

## VORWORT

Bei der Jubiläumsfeier 1964 zum 500. Todestag des Nikolaus von Kues entwarf der Wissenschaftliche Beirat der Cusanus-Gesellschaft zunächst ein Gesamtbild von Leben und Wirken, vom geistigen Vermächtnis und von der Wirkungsgeschichte des NvK. Die folgenden Symposien galten diesen zeitnahen Leitthemen:

- „Nikolaus von Kues als Promotor der Ökumene“, Bernkastel-Kues 1970;
- „Nikolaus von Kues in der Geschichte des Erkenntnisproblems“, Trier 1973;
- „Das Menschenbild des Nikolaus von Kues“, Trier 1977;
- „Der Friede unter den Religionen nach Nikolaus von Kues“, Trier 1982.

Die Schrift *De visione Dei* (Das Sehen Gottes) führt im Vergleich zu allen vorgenannten Themenkreisen noch zentraler und intensiver in das Innere der Metaphysik und Theologie und Christusfrömmigkeit des Nicolaus Cusanus hinein. Erstaunlich bald nach dem um den Frieden unter den miteinander streitenden Weltreligionen ringenden Werk *De pace fidei* stellt *De visione Dei* den Höhepunkt der religiös-mystischen Erfahrung des großen Kardinals kompakt und anschaulich dar. Als Symposion-Thema wurde diese Schrift auch deshalb gewählt, weil sich ihr in den letzten Jahren ein weltweit wachsendes Interesse zuwendet. Zur Zeit ist z. B. in Indien eine Übersetzung in die Marathi-Sprache im Druck. In Nigeria wird durch Dr. Cl. Obielu eine Übersetzung in Igbo vorbereitet.

Die Teilnahme an diesem Symposion wurde vielen dadurch erleichtert, daß das Priesterseminar und die Theologische Fakultät für alle Referate ihre zentral gelegene Aula bereitstellten. Die Katholische Akademie bot 100 auswärtigen Teilnehmern angenehme Unterkunft.

Das Symposion wurde nach der musikalischen Einstimmung durch ein Kueser Orchester von Landrat Dr. H. Gestrich als dem Vorsitzenden der Internationalen Cusanus-Gesellschaft vor ca. 300 Teilnehmern, die aus der Heimat des Nikolaus von Kues und aus „aller Welt“ mit hohen spirituellen Erwartungen zusammengekommen waren, eröffnet. Kardinal Professor Dr. Hermann Volk verlieh in seiner Begrüßungsansprache dem wachsenden theologischen und kirchlichen Interesse an NvK lebendigen Ausdruck; ähnlich auch der Trierer Bischof Dr. H. J. Spital am Abend des zweiten Tages bei der Begrüßung derer, die am Empfang im Rathausaal der Stadt (im Augustinerhof), zu dem er gemeinsam mit Oberbürgermeister F. Zimmermann eingeladen hatte, teilnahmen.

In den sechs Referaten am Freitag und Samstag und der jeweils anschließenden Diskussion wurden ebenso viele inhaltliche Schwerpunkte in der existentialen Theologie oder philosophisch-theologischen Mystik, die in *De visione Dei* so markant wie sonst nirgends im Cusanus-Schrifttum hervortreten, von solchen, die durchweg seit Jahrzehnten in die Cusanus-Forschung engagiert sind, in den Blick gebracht. Die beiden ersten Vorträge,

von einer Referentin und einem Referenten, die sich selbst erstmals so konzentrisch an Cusanus heranwagten, führten auf sehr dankenswerte Weise in Übersichten über das Gesamtspektrum der mittelalterlichen Mystik und über den Sinn und Impuls der Betrachtung des sinnenfälligen Christusbildes, von dem her der Kardinal in *De visione Dei* seine Kontemplation unter immer neuen Aspekten aufrollt, an die (aus der Disposition dieser Veröffentlichung leicht ersichtlichen) inhaltlichen Hauptthemen heran.

Die Referate und die mitunter recht lebhaft diskutierte Diskussion fanden eine sehr aufmerksame Zuhörerschaft. Zum Abschluß sprach der Präsident der Japanischen Cusanus-Gesellschaft, Philosophieprofessor Satoshi Oide, in wohlgesetzter lateinischer Rede das Schlußwort, das auch hier nach der Diskussion als *Epilogus* gedruckt zu werden verdient. Zahlreiche Teilnehmer schrieben danach Sätze wie diese: „Die Tagung ist mir in bester Erinnerung: durch die wohlgelungene Organisation, die wissenschaftlichen Beiträge und nicht zuletzt durch die menschlich schöne Atmosphäre.“ Der hier Zitierte fügte hinzu, er wünsche „auch ein gutes Gelingen der Kongreßakten“. Zu diesem Ziel wurde insbesondere auch den Diskussionspartnern Gelegenheit gegeben, ihre Beiträge stilistisch zu feilen und durch Anmerkungen zu erläutern.

Den Persönlichkeiten, die Begrüßungsworte sprachen, den Referenten, den Diskussionspartnern sowie den Diskussionsleitern gebührt der aufrichtige Dank aller Teilnehmer.

Dem Themenkreis dieses Symposions über „das Sehen Gottes“ nahe verwandt sind die Beiträge, die wir im „Anhang“ mitveröffentlichen. Diese sind 1. ein Rückblick auf die Begegnung mit der indischen „Devotional Association“ bei ihrem Meeting in Allahabad, vor allem auf zwei Ansprachen, die am 23. März 1986 vor ca. 300 000 Mitgliedern auf die ökumenische Bedeutung des NvK hinwiesen. Zwischen dem letzten und dem vorhergehenden Symposium *Der Friede unter den Religionen nach Nikolaus von Kues* (MFCG 16) war und ist das hier Berichtete ein ermutigender Ansporn. An zweiter Stelle folgt eine differenzierende Umschreibung des „Mystischen“ im „Gott-Sehen“. Abschließend veröffentlichen wir Reflektionen, in denen der kurz vor dem letzten Symposium ans Cusanus-Institut gekommene japanische Philosophieprofessor Kazuhiko Yamaki das dort über *De visione Dei* Gesagte aus seiner Sicht meditiert und in deutscher Sprache darstellt.

Für die finanzielle Ermöglichung des Symposions sind wir, außer der Cusanus-Gesellschaft, der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Deutschen Bischofskonferenz, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst, der Heidelberger Akademie der Wissenschaften und dem Evangelischen Kirchenkreis Trier zu Dank verpflichtet. — Herrn Dr. A. Kaiser danke ich herzlich für seine Umsicht bei der Korrektur der Drucklegung.

Trier, im Januar 1988

Rudolf Haubst